

Versöhnung verhindert die geplante Katastrophe

Um eine „Anleitung gegen den Krieg“ ging es im jüngsten Augustiner-Klostergespräch

01. Juni 2018 / 02:01 Uhr



Henrik Paulitz ist es gewohnt, hinter die Fassade von Verlautbarungen zu blicken. Foto: Dieter Albrecht

Gotha. „Starken Stoff“ kündigte Friedensforscher Henrik Paulitz am Mittwochabend im Gemeindesaal des Augustinerklosters an. Eingeladen hatte die Evangelische Erwachsenenbildung. Paulitz beklagt die „Diskrepanz zwischen der tatsächlichen Außenpolitik und ihrer öffentlichen Darstellung“. Man solle nicht fragen, wer „der Böse“ und wer „der Gute“ sei, sondern: Was geschieht im Krieg?

Die militärischen Kräfte verschonten einander weitgehend, sagte er. Stattdessen würden Zivilisten bombardiert und wirtschaftliche Strukturen zerstört. Präzisionswaffen verursachten „Kollateralschäden“, die in Wahrheit beabsichtigt seien.

Die Kriegsziele hinter der Propaganda erkennen

„Kriegsziele werden im Allgemeinen erfüllt“, weiß Paulitz. Man müsse sie nur kennen: Verbrauch von profitabel verkauften Rüstungsgütern, Kontrolle über die Bodenschätze, Zerstörung der Wirtschaft und der äußerst profitable Wiederaufbau.

Anhand von Statistiken wies Paulitz nach, dass im Nahen Osten tatsächlich die Ölproduktion durch im Chaos der Kriege zurückgegangen ist – und die Ölpreise in den Himmel kletterten.

90 Prozent der Kriegesopfer, heißt es, seien Zivilisten – auch das ist für Paulitz ein

angestrebtes Kriegsziel. Im Irak-Krieg seien nach Schätzungen 1,3 Millionen Menschen bei dem Unternehmen umgekommen, dem überfallenen Volk „Demokratie“ und „Menschenrechte“ zu bringen. Als Ursachen dieses Mordens werden drei Thesen diskutiert: „Bestrafung“ des Versuchs, sich von den Konzernen und Großbanken wirtschaftlich unabhängig zu machen; Schwächung der Wirtschaftskonkurrenz (etwa durch Terrorakte in Tourismusgebieten); Antwort auf die „Bevölkerungsexplosion“. Immerhin hat schon US-Präsident Bush senior für die „Neue Weltordnung“ geworben. Und deren „Zehn Gebote“ sind auf den 1980 im US-Staat Georgia enthüllten „Guide Stones“ in Granit gemeißelt. Gebot Nr. 1: „Halte die Menschheit unter 500 Millionen in fortwährendem Gleichgewicht mit der Natur.“ Und wohin mit den restlichen 6,5 Milliarden?

„Im Krieg“, sagte Paulitz, „stirbt die Wahrheit zuerst.“ Eigentlich schon vorher. Denn Kriege „passieren“ nicht – sie werden langfristig geplant und propagandistisch vorbereitet. So sprach der ehemalige General und NATO-Oberbefehlshaber für Europa, Wesley Clark, im Jahr 2007, nach seiner Pensionierung, öffentlich vor einem Think Tank, also einer Denkfabrik, von einer Liste, die man ihm kurz nach 9/11 im Pentagon in die Hand gedrückt habe. Darauf seien sieben Länder verzeichnet gewesen, deren Regierungen die USA in den nächsten fünf Jahren stürzen wollten: Irak, Syrien, Libanon, Sudan, Libyen, Somalia und Iran. Zwar hat es etwas länger gedauert, aber sechs der sieben Länder sind inzwischen „abgearbeitet“ – nur der Iran fehlt noch.

Vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Erpressung werde heute von Deutschland mehr „Verantwortung“ und „Führungsqualität“ gefordert, also mehr Rüstungsausgaben, mehr Beteiligung an Kriegseinsätzen, sagte Paulitz. „Das muss jetzt das Top-Thema der Friedensbewegung werden.“ Nicht zuletzt der steuerkräftige Mittelstand müsse sich dagegen wehren.

Auch zum Thema Versöhnung hat Paulitz einen guten Vorschlag: Die sei schon vor einem geplanten Krieg notwendig, nicht erst hinterher.

Dieter Albrecht / 01.06.18

ZoR0149993222